

## **Geschichte 291 - Danny - Ägypten**

### **Bezness in Hurghada**

Tatsächlich begann alles, nachdem ich schon seit vielen Jahren, immer wieder im selben Hotel in Hurghada war. Ich kannte alle Angestellten und wir hatten immer viel Spaß. Der Angestellte G. hat meistens versucht, ein paar Worte mit mir zu wechseln und freute sich offensichtlich, wenn ich wieder Urlaub hier machte. Er hat, im Gegensatz zu anderen, nie den Wunsch geäußert, dass ich ihm aus Deutschland etwas mitbringen soll.

Ganz unerwartet kam eines Tages eine SMS von ihm, dass wir uns bei meinem nächsten Besuch außerhalb treffen müssten. Unser Treffen in Hurghada war locker und nett und wir erzählten. Ab da telefonierten wir und trafen uns oft. Da Treffen zwischen Ägypter und Touristin in Hurghada nicht erlaubt sind, und es Probleme mit der Touristenpolizei gibt, haben wir einen Urfi-Ehevertrag abgeschlossen. Gleichzeitig kam der eigentliche Heiratsantrag. Ich war völlig geschockt, jedoch dachte ich zu dem Zeitpunkt, dass so was für mich nie in Frage kommt. Der Altersunterschied von 15 Jahren würde ihm nichts ausmachen (ich 42, er 27) und er würde mich schon immer lieben, hätte sich nie getraut mich anzusprechen usw.

Ich habe klargemacht, dass für mich ein Leben in Ägypten nicht in Frage kommt, zumal ich meinen guten Job in D nicht aufgeben möchte. Also, kam das erste Mal Deutschland ins Gespräch. Ich flog nach Hause und hatte irgendwie den Kopf voll. Ich habe mit wenigen Freunden darüber gesprochen weil es mir albern und doof vorkam. Ich weiß nicht wie, aber ich war schon mitten im Chaos drin und hatte das Gefühl, dass es für mich kein Zurück mehr gab. Es war eine Mischung aus Zuneigung, Mitleid, Verantwortungsgefühl, Versprechen und Exotik. Ich flog viele Male nach Hurghada um dort mit G. Urlaub zu machen. Wenn ich zurückdenke, waren diese Urlaube mit ihm nicht wirklich schön. Das Apartment war viel zu teuer (daran haben sein Freund und er ordentlich verdient), dreckig und wirklich Zeit hatte G. auch nicht für mich. Ständig Ausreden, dass in seinem Job, bzw. in seiner Familie was dazwischen gekommen ist (heute weiß ich, dass es eine andere Frau war, die in Hurghada auf ihn gewartet hat) und er musste oft weg.

Es entwickelte sich, wie auch immer, und wir haben dann in Kairo geheiratet. Wir hatten oft Streit, zumal er mit meinem Geld – ich musste ja die ganzen Kosten (Hotel, Behörden, Essen) tragen – sehr großzügig umging. Mir war nicht wirklich wohl bei der ganzen Sache. Meine innere Stimme sagte immer wieder NEIN. Ich hab es leider ignoriert! Mehr Geldforderungen kamen. Bis zum Visumerhalt für D wurde alles

Mögliche gebraucht. Es handelte sich nicht um Kleinbeträge, es ging um Summen die schon für Deutschland und erstrecht für Ägypten allemal sehr beachtlich sind.

Das Visum wurde bewilligt. G. kam nach Deutschland. Die ersten Monate waren völlig chaotisch und vor allem teuer – für mich. Als er später einen Job hatte, pendelte sich alles „scheinbar“ ein. Er war sehr fleißig, überall beliebt und hatte sich – ebenfalls scheinbar – super integriert! Dann forderte er große Geldbeträge (für die Familie und 1000 andere komische Gründe). Ich habe ihm viel Geld gegeben und geliehen.

Probleme und Streit gab es dauernd, wirklich liebevoll war er zu mir nie. Ich hab viel übersehen und auf sein Alter und seine Unerfahrenheit mit unserer Kultur zurückgeführt. Nach 7 Jahren bekam er den deutschen Pass – und alles änderte sich auf die Sekunde. Ich lehnte weitere Geldforderungen ab und er sprach sofort von Scheidung. Er setzte mich unter Druck und ich musste die übelsten Launen erdulden. Er hatte täglich und grundsätzlich stundenlang mit Ägypten Kontakt – danach war er noch ungenießbarer. Es sind viele, eindeutige Dinge geschehen, die mich stutzig gemacht haben. Er hat immer alles vehement abgestritten.

Ich habe dann ganz konkret erfahren, dass G. vor und nach unserer Heirat sowohl in Ägypten als auch in Deutschland mehrere Touristinnen/Frauen hatte, mit denen er mich betrog und denen er dieselben Geschichten erzählte, um auch dort an „Geld für seine Familie“ zu kommen.

Bis er dann ausgezogen ist, war es die Hölle. Er ging an meine privaten Sachen, hat wertvolle Dinge gestohlen, Sachen im Wutanfall demoliert und auch andere Frauen mit nach Hause gebracht, wenn ich nicht da war. Ich kann von Glück reden, dass ich ein paar gute Freunde hatte die zu mir standen, sonst hätte ich diese Zeit nicht durchgehalten. G. hat schon immer versucht, grundsätzlich meine Freunde und meine Familie schlecht zu machen, um mich deren „Einfluss“ zu entziehen.

Am Ende dann die Scheidung. Seither habe ich keinen Kontakt mehr zu ihm. Ich hätte es wissen sollen. Alles war ein durchgeplantes „Business“. Ich kann bis heute nicht glauben, dass jemand so lügen kann. Ich hab aber kapiert: es geht nur um EINES – der Zugang zu Europa und zum Geld – mit dem man dann in der Heimat die Familie unterstützt. Dazu sind alle Mittel Recht. Zeit und Gefühle spielen für einen Araber nicht die Rolle wie für uns.

Somit ist alles stimmig. Es hat mich viel wertvolle Zeit, Nerven und Geld gekostet, aber letztendlich bin ich froh, alles hinter mir zu haben. Auf bi-nationale Ehen und Beziehungen bin ich absolut nicht mehr zu sprechen. Es gibt keine Ausnahmen! Ich hab's erlebt und habe so viele Ägypter im Land selbst kennengelernt, die hemmungslos dieses Spiel spielen. Ich habe viele europäische Frauen mit dem gleichen Schicksal getroffen. Wenn mir vorher jemand das alles erzählt hätte? Auch ich hätte es vermutlich nicht wahrhaben wollen. Bis dahin hab ich immer an das Gute im Menschen geglaubt.